

Jahresbericht 2009

Unser zweites Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Weiterarbeit an der Werksdokumentation, den Arbeiten an der Website sowie den Vorbereitungsarbeiten für die Monographie und die geplante Ausstellung.

Die Inventarisierungs-Aktionen im PAF (Oktober 2008) und in der Zigarrenfabrik (im Dezember 2008) sind uns in bester Erinnerung und haben uns viele Werke beschehrt. Sie erfüllten ihren Zweck vollumfänglich und zudem kamen wir in den Genuss einer ersten umfangreichen, interessanten Ausstellung im privaten Rahmen. Im Anschluss erfolgten dann die Eintragungen der gesammelten Daten und Bilder in die elektronische Datenbank. An dieser Stelle möchte ich Andrea, Chris, Claus und Nina herzlich danken, die den Löwenanteil dieser aufwändigen Arbeiten verrichtet haben.

Unter www.jakobstrasser.ch sind wir seit letztem Jahr online im Internet vertreten. Die Site ist inhaltlich und gestalterisch wunderbar gelungen. Wir bekommen viele Komplimente dafür. Als wir im Zusammenhang mit der Monographie mit unserem Verlag Scheidegger und Spiess verhandelten, zollte uns der verantwortliche Verlagsmitarbeitende grossen Respekt für unsere Webseite (wie er sagt: er muss es wissen, denn er sieht viele Seiten...). Chris und Moritz Wymann von der Firma Suxesiv möchte ich ganz herzlich danken für die tollen Ideen und die sehr professionelle Umsetzung! Übrigens sind wie seit heute auch im Wikipedia mit einem Beitrag vertreten. Claus Pfisterer sei dafür herzlich gedankt!

Unsere Werksdokumentation ist inzwischen via Internet nutzbar. Dieses Arbeitsinstrument ist unerlässlich, wenn man eine Monographie und eine Ausstellung mit der Hilfe von Fachleuten organisieren möchte. Sie müssen in der Lage sein, aus dem umfangreichen Werk die Bilder für das Buch und die Ausstellung zu selektionieren. Die Werksdokumentation umfasst derzeit rund 5'000 Einträge. Sie ist zu 80-90% fertiggestellt. Derzeit sind wir zusammen mit dem Programmierer der Software daran, fehlerhafte Zuordnungen zu beheben und Andrea Strasser und Sabine Buechi Strasser haben mit den Korrekturarbeiten begonnen. Ganz herzlich möchte ich mich an dieser Stelle bei Stefan Bürer, dem Verantwortlichen für die Software, danken. In ihm haben wir einen ausgewiesenen Fachmann zur Seite, der uns bei der Erstellung der Datenbank bestens unterstützt.

Noch verfügen wir über 150 Adressen von Besitzern mit 400 Werken, deren Bilder wir bisher noch nicht in die Werksdokumentation aufnehmen konnten. Diese Personen haben sich entweder auf unsere Inventarisierungsaufrufe nicht gemeldet oder wir haben deren Angaben erst danach erhalten. Weitere kommen laufend dazu. Wir haben entschieden, die Besitzer dieser Bilder erst wieder anzugehen, wenn die beiden Grossprojekte abgeschlossen sind.

Während den Vorbereitungen der Monographie und der Ausstellung haben wir parallel damit begonnen, das Archiv/Nachlass der Familie Strasser aufzuarbeiten, Schriftstücke zu ordnen und die Geschichte Strassers niederzuschreiben. Andrea und Chris haben dafür sehr viel Zeit und Energie investiert. Auch dafür herzlichen Dank an die beiden. Ich habe mehrere Abende damit verbracht, das Geschriebene zu lesen. Sie können sich also in etwa vorstellen, wie viel Zeit die Erarbeitung dieser Dokumentation erst benötigt haben muss!

Für die Durchführung der Ausstellung im Kurbrunnen haben wir ein Ausstellungs-OK

ins Leben gerufen. Nebst den Vorstandsmitgliedern unterstützen uns Lindy Bauer, Bettina Renfer, Sabine Roniger und Steff Rohrbach, letzterer als Vertreter der Stadt Rheinfelden, und ein Handwerkerteam, tatkräftig. Unser anfänglicher Schwung wurde leider etwas gebremst, einerseits weil unsere an die Stadtverwaltung gestellte Anfrage mit den Anforderungen an die Ausstellungsräume während langer Zeit nicht beantwortet werden konnte und andererseits weil wir mit der Erbegemeinschaft Strasser die Ausrichtung unserer Arbeiten an der Monographie abstimmen mussten. Als Ergebnis aus den Gesprächen mit der Erbegemeinschaft werden wir eine Vereinbarung abschliessen, welche die Projektarbeit, d.h. die Kompetenzen, Rechte und Pflichten des Vereins regelt. Durch diese Verzögerungen konnten wir die rechtzeitige Veröffentlichung der Monographie bis zum geplanten Ausstellungstermin nicht garantieren und sahen uns veranlasst, die Eröffnungsausstellung im Kurbrunnen zu verschieben. Im Nachhinein war das ein weiser Entschluss. Die Risiken und der Druck für den Verein haben sich dadurch stark reduziert. Wir gehen Schritt für Schritt vorwärts: wir veröffentlichen auf Weihnachten 2010 die Monographie und werden nach Fertigstellung des Kurbrunnens entscheiden, wann und in welchem Rahmen wir unsere Ausstellung durchführen können.

Wir konzentrieren uns derzeit also hundertprozentig auf die Monographie. Soviel dürfen wir bereits verraten: es wird ein rechtes Buch mit ca. 240 Seiten. Wir werden rund 80 bis 100 grosse Bilder und 40-50 kleinere Formate zeigen. Mit Bruno Magnaguagno (Kunsthistoriker, ehemaliger Direktor des Tinguelymuseums) und Yvonne Hoefliker (Kunsthistorikerin) begleiten uns zwei renommierte Fachleute. Sie schreiben je einen umfassenden Beitrag. Sie sind beide bereits am Arbeiten. Wir haben uns entschieden, das Buch zusammen mit dem für solche Werke profiliertesten Schweizer Verlag, Scheidegger und Spiess, herauszugeben. Dies trotz entstehenden Mehrkosten von rund Fr. 35'000.--. Ich durfte Magnaguagno, Höfliker und den Verantwortlichen des Verlages kennenlernen und haben den Eindruck gewonnen, dass wir mit ihnen sehr gute Fachleute an Bord haben. Darauf sind wir auch etwas Stolz. Chris hat die Projektverantwortung inne und wird selbst den umfassenden biographischen Teil beisteuern.

Ich möchte auch auf die Finanzierung unserer Projekte eingehen. Uns sind bis heute Fr. 130'000.-- aus Mitglieder- und Gönnerbeiträgen sowie Sponsoring zugegangen. Mehr, als wir ursprünglich geplant hatten. Die Ausgaben lagen bisher bei Fr. 80'000.-- (auch höher, als wir geplant hatten), sodass unsere Vereinskasse noch ein Vermögen von Fr. 50'000.-- aufweist. Die Monographie kostet rund Fr. 100'000.-- und wir rechnen mit Verkaufserlösen von mind. Fr. 65'000.--. Das heisst mit anderen Worten: das Buch ist finanziert, aber für die Ausstellung werden wir weitere Mittel rekrutieren müssen. Das werden wir anpacken, sobald wir wissen, wieviel uns die Ausstellung kosten wird. Wenn es ums Geld geht, haben wir ein Prinzip im Vorstand: wir gehen keine unbedachten Risiken ein und machen nur, was wir uns leisten können. Auch deshalb ist die schrittweise Vorgehensweise für uns der einzige gangbare Weg.

Auch dieses Jahr wurden wir wiederum beschenkt. Das Ehepaar Heinz und Ursula Frei-Heinz aus Solothurn haben uns ein wunderschönes Ölbild mit dem Sujet „Inseli“ in Rheinfelden geschenkt. Herr Kurt J. Rosenthaler aus Rheinfelden hat uns ein sehr schönes Ölbild „Kurgäste“ zum Verkauf übergeben. Der Grossteil des Verkaufserlöses kommt unserer Vereinskasse zu Gute.

Die vielen Anmeldungen für die heutige Generalversammlung und die grosse Anerkennung, die wir von vielen Seiten erhalten – wie z.B. das Jakob Strasser Besprechungszimmer bei der AKB im Rahmen von „AKB erzählt Geschichte“, bestärkt uns darin, dass wir mit der Aufarbeitung und der Bekanntmachung des Werkes Jakob Strassers etwas Richtiges und Wichtiges vollbringen.

Ich möchte Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner und meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen und allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen, ganz herzlich danken! Ich wünsche Ihnen noch einen interessanten Abend.

Albi Wuhrmann, Präsident
18. Mai 2010